

Spitze Seitenhiebe auf die Männerwelt



Schwarzwälder-Bote,
11.11.2013 18:50 Uhr

Als echte Honigschnitten präsentierten sich Annette Heiter, Dorothee Götz und Susanne Schempp mit ihrem neuesten Programm "Hotter than ever - Honey Pie goes Pop".

Foto: Selter-GehringFoto:
Schwarzwälder-Bote

Von Annette Selter-Gehring

Althengstett.

Ohrwürmer, Evergreens und Höhepunkte der Pop-Geschichte, gemixt mit amüsanten Eigenkompositionen und Texten präsentierte das Frauen-Trio "Honey Pie" aus Stuttgart in der Althengstetter Festhalle.

Wippende Füße und schnippende Finger, waren bei den rund 100 Besuchern des neuesten Bühnenprogramms der drei stimmlich perfekt harmonisierenden Sängerinnen zu beobachten. Die Hälfte des Erlöses aus dem Ticket-Verkauf des unterhaltsamen Abends, geht an den Veranstalter, den Verein "Kinder der Hoffnung".

"Hotter than ever", so das Motto des musikalisch-kabarettistischen Abends, zu dem der Verein "Kinder der Hoffnung" eingeladen hatte. Freche Moderationen, gewürzt mit einer spritzigen Portion Selbstironie und spitzen Seitenhieben auf die Männerwelt, sorgten für steigende Temperaturen in der Festhalle bei "Hotter than ever", was keineswegs mit "heiser wie immer" übersetzt werden sollte, betonte Mezzosopranistin Susanne Schempp, die den Honigkuchen (Honey Pie) 1985 erstmals in den Ofen schob.

Nach knapp zehnjähriger Pause formierte sich das Trio 2010 neu und kommt seither alles andere als altbacken daher. Noch Ofenwarm ist das neueste Programm "Hotter than ever - Honey Pie goes Pop", das die drei Powerfrauen Anette Heiter, Dorothee Götz und Susanne Schempp nun in Althengstett bereits vor der eigentlichen Premiere, die am 11. Dezember im Renitenztheater in Stuttgart stattfinden wird, präsentierten. Der Testlauf in der Provinz wurde für die hoch motivierten Honigschnitten und das Publikum zu einem vollen Erfolg. Mit dem Song "Zu viel Musik stört" betraten die drei Sängerinnen die Bühne und gaben damit bereits einen ersten Einblick in ihren turbulenten Alltag, dem weitere folgen sollten. Da wurde kein Blatt vor den Mund genommen, keine Schwäche ungenutzt gelassen und keine Peinlichkeit verschwiegen. Fast bescheiden am Rande, agierte im Schatten der schillernden Damen Pianist Bernhard Birk, der nicht nur die Klaviertasten virtuos beherrschte, sondern auch am Akkordeon eine gute Figur machte. Die musikalische Bandbreite des Abends, die mit perfektem Gesang, Witz und Temperament präsentiert wurde, reichte von altbekannten Songs der Beatles oder der Rolling Stones bis zu Britney Spears, Madonna und Pink. Den Nerv des Publikums traf "Honey Pie" aber vor allem mit kreativen eigenen Backmischungen wie "Walter will Wellness" oder der Partnersuche nach dem idealen Mann.

Die ausgewogene Mischung aus eigenen Liedern und populären Pop-Songs begeisterte die Zuhörer, von denen sich der Verein "Kinder der Hoffnung" jedoch noch einige mehr gewünscht hätte. Nicht zuletzt um mehr Geld einnehmen zu können.

Der 2006 gegründete Verein mit seinen rund 160 Mitgliedern, will Kindern in Kenia, die ihre Eltern durch die Folgen von Aids oder andere Krankheiten verloren haben,

eine Heimat, neue Hoffnung und eine eigenständige Zukunft geben. Ein erstes Projekt, ein Waisenhaus, wurde 2008 seiner Bestimmung übergeben und wird seither von einer italienischen Hilfsorganisation geführt. Der Bau eines zweiten Waisenhauses ist fast fertiggestellt. "Wir warten darauf, dass die Regierung die Stromleitungen verlegt, erst dann bekommen wir die Genehmigung und können den Betrieb aufnehmen", so der erste Vorsitzende von "Kinder der Hoffnung", Dietmar Waidner. 20 Kinder sollen hier ein neues Zuhause finden. Mit vielfältigen Aktivitäten hat der Verein eine solide finanzielle Basis für seine Arbeit geschaffen und freut sich über eine gute Spendenbereitschaft. "Die Spender wissen, dass bei uns jeder Euro direkt ins Projekt fließt", betont Waidner. Alle Arbeit wird ehrenamtlich geleistet, es fallen keinerlei Verwaltungskosten an und die Reisen der aktiven Mitglieder nach Kenia werden aus der eigenen Tasche bezahlt. Kulturelle Veranstaltungen gehören zu den Aktionen, um Geld zu sammeln.